

Neue Beobachtungen am Diabas, Kugelpechstein und Basalt bei Tharandt.

Von R. SCHREITER, Freiberg i. Sa.

1. Quarz-, Feldspat- und Pegmatittrümer in den Diabasen bei Tharandt.

Die Aufschlüsse an der Straße Tharandt—Hintergersdorf gestatten einen guten Einblick in die Verbandsverhältnisse verschiedenartiger Gesteine. Gegenüber vom alten Tharandter Kalkofen ist an dem nach N ausholenden Straßenknie eine Reibungsbrekzie auf über 20 m Länge aufgeschlossen, an deren Aufbau sich Tonschiefer- und Porphyrmaterial beteiligt. Weiter oberhalb zweigt ein Waldpfad ab, der am rechten Gehänge des Eberbachtals zunächst in mürbem Tonschiefer aufwärts führt. Bald aber setzt eine Änderung ein, was um so eher zu bemerken ist, wenn man vergleichsweise die Aufschlüsse am rechten Bachgehänge, die „Querriegel“ (härtere Gesteine!) im Bachbett und die Aufschlüsse jenseits der Straße beobachtet. Gerade die zuletzt genannten, durch einen neuen großen Steinbruch (mit Diabasschotterwerk) geschaffenen Aufschlüsse, sind jetzt besonders wichtig. Hinzukommt, daß das Felsgehänge vom Steinbruch abwärts für eine Felzbahnanlage längs der Straße bis zur Höhe der vorhin genannten Reibungsbrekzie neuerdings angeschnitten worden ist (Abraumhalden). Die feinsten Verfältelungen lassen sich an diesen Gehängeanschnitten verfolgen. Aber selbst wenn diese seit zwei Jahren angelegten Aufschlüsse nicht vorhanden wären, so deuten auch die Felsvorsprünge an den Straßengehängen und die Felsriegel im Bachbett, über die mehrfach kleine Wasserfälle eilen, auf Einlagerungen von härterem Gestein im Tonschieferuntergrund hin. Es sind Diabase und harte, Hornblendeführende Gesteine, nämlich Hornblendeschiefer, welche auf diese Weise durch die Erosion herausgearbeitet werden, während die Felsgehänge im Tonschiefergebiet mehr zurückweichen und weniger steil abfallen. Die Hornblendeschiefer sind das Ergebnis eines dynamometamorphen Umwandlungsprozesses der Diabase, der vielleicht mit den Lagerungsstörungen am Ende des Altpaläozoikums zusammenhängt. Die Erläuterung zum geologischen Blatt Tharandt unterscheidet neben normalen Diabasen auch Proterobase, sowie untergeordnet, saure Diabasporphyrite einerseits und überaus basische Pikrite und Pikritporphyrite andererseits. Gegenüber der Talmühle steht ein körniger Diabas an, der eine Unmenge von feinen Klüften und Rissen besitzt,